

PET-RECYCLING SCHWEIZ

DIE WAHRHEIT HINTER DEN PET-MYTHEN

UM DAS RECYCLING VON PET-GETRÄNKE-
FLASCHEN RANKEN SICH DIE VERSCHIEDENSTEN
MYTHEN. VIELE STAMMEN AUS DEM LAND
DER MÄRCHEN UND HABEN MIT DER REALITÄT
NICHT VIEL ZU TUN. DENNOCH HALTEN
SIE SICH STANDHAFT IN DEN KÖPFEN
DER MENSCHEN. **EINE ÜBERSICHT ÜBER
DIE GÄNGIGSTEN MYTHEN –
UND DIE WAHRHEITEN MIT DAZU.**



petrecycling.ch

› MYTHOS 1

«PET-GETRÄNKEFLASCHEN SIND GESUNDHEITSSCHÄDIGEND.»

FALSCH! Mögliche Fremdstoffe oder Substanzen in Lebensmitteln oder Trinkwasser werden oft und kontrovers diskutiert. Es ist eine Tatsache, dass sie vorkommen und entsprechend nachgewiesen werden können. Nicht jeder Stoff, der nachgewiesen werden kann, ist auch gesundheitsgefährdend oder gar -schädigend. Acetaldehyd zum Beispiel ist ein natürlicher Fruchtaromastoff, der bei Menschen auch in Mund und Darm entsteht und in vielen Lebensmitteln vorkommt. Viel mehr Acetaldehyd als in einer PET-Getränkeflasche vorkommen kann, ist etwa in Brot, Wein, Bier oder Orangensaft zu finden. Entscheidend ist die Menge. In der Schweiz unterliegen Mineralwasser und Lebensmittel gesetzlichen Vorlagen. Und die Einhaltung dieser Grenzwerte wird vom Bundesamt für Gesundheit streng kontrolliert.



› MYTHOS 2

«MIT EINEM PFAND KÖNNTEN NOCH VIEL MEHR PET-GETRÄNKEFLASCHEN GESAMMELT WERDEN.»

NEIN! Das Schweizer System hat sich bestens bewährt. Das zeigen einerseits die erfolgreiche Verwertungsquote von über 80 Prozent sowie der Vergleich mit anderen Ländern. In der Schweiz wird dieselbe hohe Rücklaufquote erreicht wie in den erfolgreichsten Pfandländern Europas. Eine Pfandeinführung würde zudem Kosten im dreistelligen Millionenbereich sowie die Schliessung von über 40'000 Sammelstellen in Schulen, Gemeinden, Büros und auf Sportplätzen nach sich ziehen und PET-Getränkeflaschen könnten nur noch im Detailhandel zurückgeben werden. Die Convenience für die Bevölkerung wäre damit massiv geringer, was in Konkurrenz mit dem finanziellen Anreiz des Pfandes steht und dadurch sogar tiefere Rücklaufquoten bedeuten könnte.

› MYTHOS 3

«NUR EIN BRUCHTEIL VON PET-GETRÄNKEFLASCHEN WIRD WIEDERVERWERTET UND DAS REZYKLAT WIRD NUR ZU **MINDERWERTIGEN PRODUKTEN** VERARBEITET.»

FALSCH! Die Verwertungsquote von PET-Getränkeflaschen liegt seit Jahren bei über 80 Prozent. Die gesammelten PET-Getränkeflaschen werden zu 63 Prozent wieder zu Rohstoff für neue PET-Getränkeflaschen verarbeitet. Damit wird ein geschlossener Kreislauf erreicht, der besonders ökologisch ist, weil PET-Getränkeflaschen immer wieder zu neuen PET-Getränkeflaschen verwertet werden. Der Rest des Rezyklats wird zum Beispiel für Verpackungsmaterial, Textilien oder Füllstoffe gebraucht.

› MYTHOS 4

«**GLASFLASCHEN SIND ÖKOLOGISCHER ALS PET-GETRÄNKEFLASCHEN!**»

FALSCH! 2014 hat das Bundesamt für Umwelt die verschiedenen Getränkeverpackungen untersucht und dazu eine Studie veröffentlicht. Darin kam klar zum Ausdruck, dass PET-Getränkeflaschen aus ökologischen Gründen die erste Wahl für Getränke sind – und dies sogar noch vor Glas-Mehrwegflaschen. Mit eingeflossen sind dabei auch Faktoren wie bestmöglicher Schutz des Getränkes, die komplette Logistik in Herstellung, Vertrieb und Recycling der Gebinde sowie die Attraktivität für die Konsumenten.



› MYTHOS 5

«PET-GETRÄNKEFLASCHEN SIND AM BESTEN ZUSAMMEN MIT ANDEREN PLASTIK-VERPACKUNGEN IN DEN BLAU/GELBEN PET-BEHÄLTERN ODER IN GEMISCHTEN KUNSTSTOFFSAMMELSÄCKEN ZU ENTSORGEN.»

AUF KEINEN FALL! In die blau/gelben Sammelbehälter von PET-Recycling Schweiz gehören ausschliesslich PET-Getränkeflaschen. Alle anderen Plastikverpackungen gefährden den PET-Kreislauf und müssen wieder aufwändig aussortiert werden. Da PET-Getränkeflaschen Lebensmittelverpackungen sind, gelten für das Recycling strenge Hygiene- und Produktionsvorschriften. Deshalb gehören Milchflaschen, Joghurtbecher, Putzmittelflaschen oder Fruchtschalen nicht in die PET-Getränkeflaschen-Sammlung. Werden hingegen PET-Getränkeflaschen in gemischten Kunststoffsäcken entsorgt, gehen sie für den PET-Kreislauf verloren. Die Autoren der Studie «KurVe»* kamen zum Schluss, dass die separate Sammlung von PET-Getränkeflaschen über die höchste Ökoeffizienz verfügt.



* Die Studie «KurVe» untersucht im Auftrag vom Bundesamt für Umwelt, von acht Kantonen und mehreren Verbänden das Recycling und die Verwertung von Kunststoffen in der Schweiz.

› MYTHOS 6

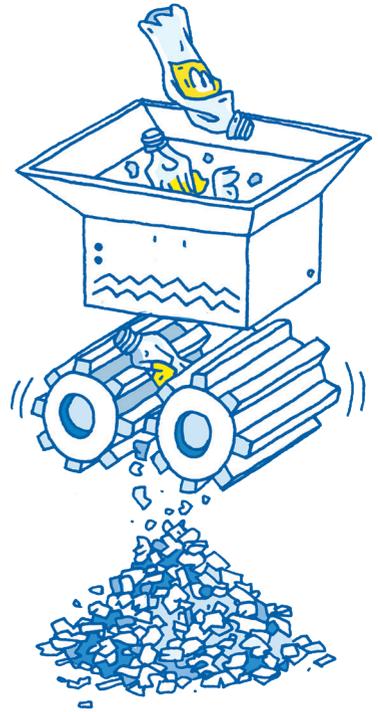
«PET-RECYCLING IST EIN LUKRATIVES GESCHÄFT.»

NEIN! Der Verein PET-Recycling Schweiz wurde 1990 als Non-Profit-Organisation gegründet. Seit 1991 erhebt PET-Recycling Schweiz auf PET-Einweggetränkeflaschen einen vorgezogenen Recyclingbeitrag (vRB). Dieser stellt ein reines Finanzierungsinstrument dar, Gewinn- oder Lenkungsziele werden keine verfolgt. Diese Mittel sowie der Erlös aus dem verkauften Sammelmateriale werden für die Prozesse im PET-Kreislauf verwendet. Dabei können nur ein Drittel der Ausgaben mit dem Materialerlös gedeckt werden.

› MYTHOS 7

«GESAMMELTE PET-GETRÄNKEFLASCHEN WERDEN **VERBRANNT.**»

NEIN! Alle von PET Recycling-Schweiz gesammelten PET-Getränkeflaschen gehen zurück in den PET-Kreislauf. Nur so können die Ressourcen geschont und das PET laufend wiederverwertet werden. Dass Kehrlichtverbrennungsanlagen Papier, Glas oder PET zum Verbrennen benötigen, ist falsch, denn normaler Haushaltsabfall brennt von alleine schon genug gut. Ein Verbrennen von PET wäre zwar unproblematisch, macht aber keinen Sinn: Wie eine Studie von Carbotech* belegt, ist das Rezyklieren von PET-Getränkeflaschen 74 Prozent umweltfreundlicher als die Verbrennung und Wärmenutzung in der Kehrlichtverbrennungsanlage.



› MYTHOS 8

«IN DER SCHWEIZ GESAMMELTE PET-GETRÄNKEFLASCHEN WERDEN NACH **CHINA EXPORTIERT.**»

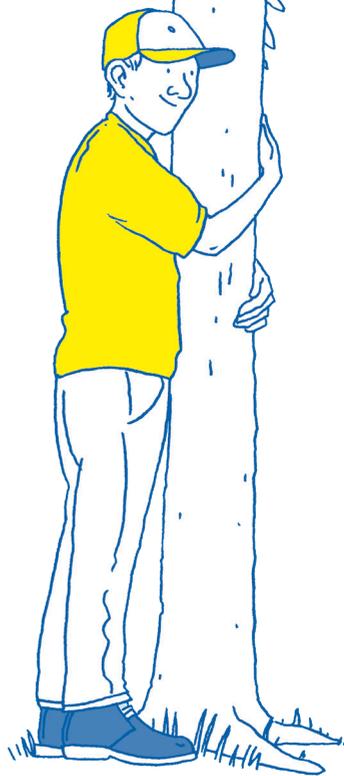
NEIN! Die von PET-Recycling Schweiz gesammelten PET-Getränkeflaschen werden alle dem Recycling zugeführt. Sie gelangen zuerst in eine der fünf Schweizer Sortieranlagen, wo sie sortiert und zu 200 bis 300 kg schweren Pressballen verarbeitet werden. Danach kommen die farbrennen PET-Ballen in eines von zwei Recyclingwerken in der Schweiz, wo die PET-Getränkeflaschen zu Rezyklat verarbeitet werden und dank dem geschlossenen PET-Kreislauf wieder neue PET-Getränkeflaschen entstehen.



› MYTHOS 9

«RECYCLING VON PET-GETRÄNKEFLASCHEN IST NICHT ÖKOLOGISCH.»

STIMMT NICHT! Gemäss einer Studie von Carbotech* ist PET zu 100 Prozent rezyklierbar. Bei der Herstellung neuer Produkte aus rezykliertem PET lassen sich 52 Prozent Energie einsparen, weil im Recyclingprozess eine wesentlich geringere Menge an Energie eingesetzt wird als in der Neuproduktion. Eine weitere Studie von Carbotech* belegt, dass der Umweltnutzen beim mehrmaligen Recycling gegenüber einer einmaligen Wiederverwertung um 50 Prozent höher liegt. Und auch der Ausstoss von Treibhausgasen wird verringert: jährlich lässt sich so ein Ausstoss von rund 138'000 Tonnen verhindern. Das Sammeln und Rezyklieren von PET-Getränkeflaschen ist also aktiver Umweltschutz.



› MYTHOS 10

«PET-GETRÄNKEFLASCHEN LASSEN SICH AM BESTEN ÜBER DEN HAUSHALTSABFALL ENTSORGEN, WEIL SIE JA WIEDER AUS DEN ABFALLSÄCKEN AUSSORTIERT WERDEN.»

GANZ FALSCH! Abfallsäcke werden vor der Verbrennung ausser bei Stichproben oder zu wissenschaftlichen Zwecken nie aussortiert – sie werden direkt verbrannt. Ob PET-Getränkeflaschen, Batterien, Altmetall oder andere rezyklierbare Materialien: sie gehören nicht in den Haushaltkehrich. Damit werden Ressourcen geschont, Energie gespart und Treibhausgas-Emissionen vermindert.

Quellen und weitere Informationen unter www.petrecycling.ch/mythen

* Carbotech ist ein Schweizer Unternehmen, das auf Umweltanalysen spezialisiert ist.